

schichtet, ist eine offene Frage, deren wir aber hier Erwähnung thun müssen. Die mächtigsten Römerwerke der gleichen Art reichen entfernt nicht an diese Gewaltleistung.

Drei Quadern von je 4 m Höhe, 19,45 m, 19,21 m und 19,52 m Länge, die außerdem noch 6 m gehoben werden mußten, bilden den noch erhaltenen Unterbau. Ein noch im Bruch befindlicher mißt sogar 21,35 m in der Länge, 4,33 m und 4,00 m in der Höhe und Breite. Ueber die Art der Gewinnung und Bearbeitung giebt dieser interessante Aufschluß.

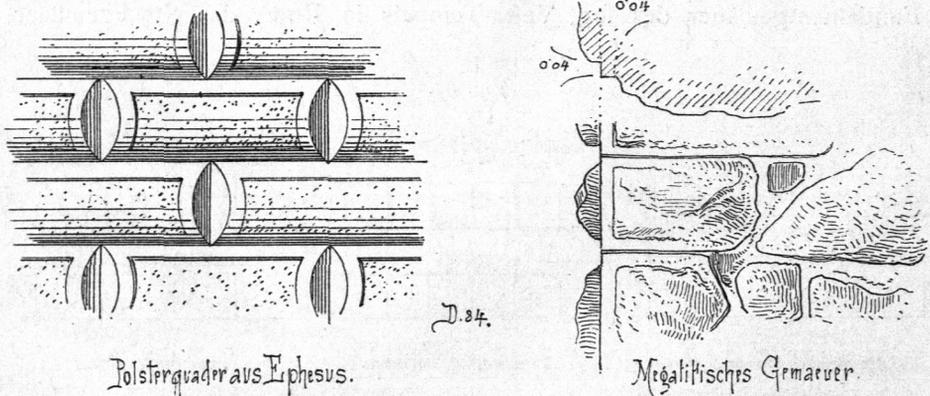
Drei Seiten sind fertig gearbeitet, die vierte hängt noch mit dem gewachsenen Felsen zusammen. Jene bildeten Stirn- und Lagerflächen, die mit dem Felsen zusammenhängende wurde einfach abgeprengt und kam ohne weitere Bearbeitung in das Innere der Mauer zu liegen.

Die Oberflächen der Quadern wurden entweder fauber abgeschlichtet und an den Kanten rechtwinkelig scharf bearbeitet, oder es blieben die durchgehenden Schläge der Spitzhaue stehen. Diese zu einer Zeichnung oder einem Linien-Ornament zusammengestellt, zu einem Motive, wie solches auf den Mosaik-Böden in Trier und Umgegend vorkommt, finden sich auf den Quadern des Unterbaues des sog. Grabmales des Arün (auch der Horatier und Curiatier genannt) bei Albano. »*Instauratum anno MDCCCXXXVII*« steht am genannten Monumente; nicht unmöglich, daß auch aus jener Zeit ein Theil der spielenden Behandlung der Oberfläche der Quadern stammt.

118.
Quader-
Anfichts-
flächen.

Bei Verwendung von Marmor ist die Oberfläche so sorgsam geglättet, wie bei den Quadern der griechischen Tempel-Cella-Mauern der besten Zeit. (Vergl. die Tempel im Haurän, den sog. Vesta-Tempel in Rom u. A.) Etruskischem Vorbilde ist der nach 4 Seiten regelmäsig abgewölbte Polsterquader ohne Saumschlag nachgebildet. Meisterhaft durchgeführt und prächtig erhalten (fast wie neu) ist diese Quaderbearbeitung am sog. *Arco de' Pantani* in Rom (vergl. Fig. 12, S. 14); eine eigenthümliche Abart solcher findet sich am Marmorgemäuer in Ephesus (Fig. 96).

Fig. 96.



Die Buckelquader (Bosage-Quader) mit Saum- oder Randschlägen ringsum auf der Anichtsfläche, mit f. Z. scharf eingesetzten, jetzt noch zu zählenden Stelzschlägen finden sich nach klein-asiatischem, griechischem und etruskischem Vorgang allenthalben.

Theile der Servianischen Mauer, Pfeiler der *Aqua Marcia*, Schichten von der sog. *Roma quadrata* auf dem Palatin zeigen diese Behandlung (Fig. 97). An